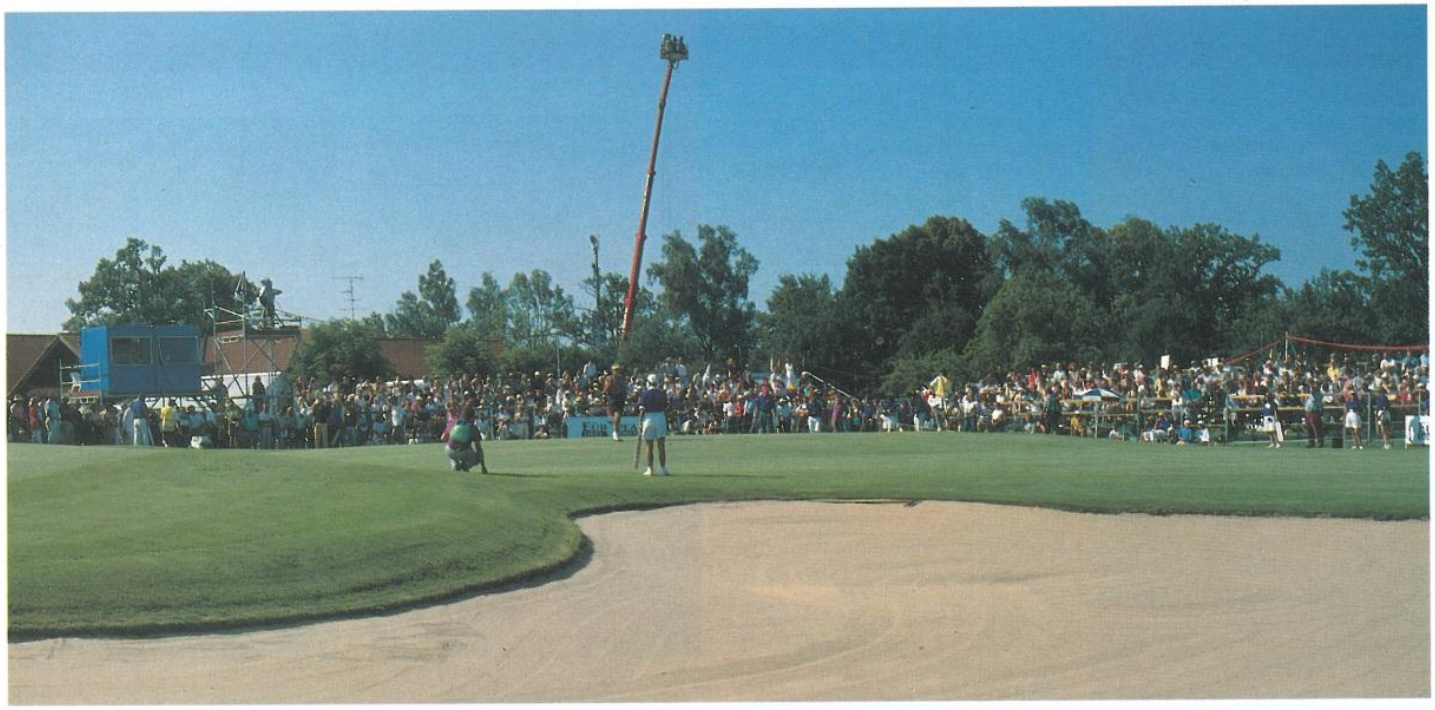

Die „neue" Laura war nicht zu bremsen

Erstmals ein Riesenturnier auf dem Golfplatz von Beuerberg

Von Klaus Wondratschek

Beuerberg – Nicht nur für Golfer, auch für Veranstalter gibt es viele Fallen und Hindernisse. Bis es soweit war, daß die besten weiblichen europäischen Professionals erneut auf reizvollen bayerischen Fairways und Grüns ihrem Beruf nachgehen konnten, wurde hinter den Kulissen ein ums andere Mal daneben geputtet.

Erst mußte ein neuer Platz her (Wörthsee stand nicht mehr zur Verfügung), dann sprang der Hauptsponsor Lufthansa ab. Mit der britischen Wochenzeitung THE EUROPEAN wurde dann gerade noch rechtzeitig ein neuer Sponsor gefunden. Als bereits alles anlief, hatte der Veranstalter PSM „keine Schläger mehr im Bag" und mußte sich selbst disqualifizieren. Keine guten Perspektiven also fürs sowieso schon reduzierte Damen Profigolf.

In solchen Fällen ist es gut, wenn der Golfsport Männer wie den Schweizer Unternehmer Urs Zondler in seinen Reihen hat. Er, der schon immer für sportliche Coups gut war, zögerte nicht, selbst als Veranstalter aufzutreten. „Wir können's uns leisten", war sein Credo. Und mit dem fatalistischen „wir zahlen eben am Schluß", beendete er weitere Spekulationen. Auch die Präsidentin des GC Beuerberg, Dr. Güntermann, („Ich hoffe unser Entschluß war richtig") zog mit.

Die Aussicht, seinen Golfplatz immerhin bei acht Übertragungsstunden im Fernsehen präsentieren zu können, machte Mut. So hat der Golfplatz Beuerberg, der schon 1989 von einem Fachmagazin zu den TopTen gezählt wurde, endlich auch seinen großen Auftritt und ein weiteres professionelles Etikett.

Ganz oben auf dem Treppchen: Laura Davies flankiert von der Schwedin Catrin Nilsmark (links) und der Französin Sandrine Menddiburu. *Fotos: Praun/Wondratschek*

Im Nachhinein war zumindest der Golfsport der klare Gewinner, denn eine gelungene Organisation mit bewährten Personen (wer hat schon so gute Kontakte wie Aldo Bertagnolli als Turnierdirektor) und vielen, vielen Helfern („alle konnten gar nicht mitmachen", lobte Urs Zondler seinen Club) machte ihre Sache ordentlich. Bester Sport zog immerhin insgesamt 10 000 Besucher in ihren Bann. Wenn noch mehr bekannt wäre, daß der Clubgolfer gerade von den Damen für sich selbst lernen könnte, würden manche sich mal eine Golfstunde hier abholen. Das Feld der 143 Professionals hatte zwar bekannte Namen, doch die Favoritin sollte der Star aus den USA – Beth Daniel als vierte der US-Rangliste sein. Immerhin stellte sie mit dem Gewinn von 800.000 Dollar bei 23 Turnieren 1990 einen beneidenswerten Rekord auf.

Davon können die europäischen Ladies nur träumen. Auch deshalb zieht es die Besten zu diesen lukrativen Turnieren über den Teich. Für den Sieg um das Preisgeld von ca. 280.000 DM kamen in Beuerberg mindestens 15 Namen in Frage. Unter ihnen waren mit Liselotte Neumann (Schweden), Alison Nicholas (England) und Florence Descampe (Belgien) auch ehemalige Ladies Open Gewinnerinnen. Zu beachten waren auch Helen Alfredson und Kitrina Douglas (Siegerin in der European Masters in Brüssel). Mit Trish Johnson war auch die Führende der Damenrangliste am Start. Aus den USA konnten diesmal neben Beth Daniel wieder Jane Geddes und Kristal Parker als weitere Topspielerinnen verpflichtet werden.

Aus deutscher Sicht lagen nach dem Rückzug von Barbara Helbig die Erwartungen niedrig. Es gab nur geringe Hoffnungen, daß eine der Teaching-Proetten, die ihr Geld auf der Driving Range verdienen, den routinierten Tourspielerinnen Paroli bieten könnten. Doch eine Teilnahme ist immer eine Art Standortbestimmung. Schließlich will man sich an den Besten messen dürfen.

Im Vorjahr schaffte nur Elke Junge (Riedhof) den Cut, landete am Ende auf Rang ... Nur fünf Spielerinnen wollten heuer zumindest das erste Ziel, den Cut schaffen. Neben Elke Junge, waren Stefana Lehmeier (GC Am Reichswald Nürnberg), Stefanie Eckrodt (GD Hubbelrath), Bettina Herrmann (GC Ulm) und Gudrun Bundschuh (Bad Grießbach) am Start.

Amateure waren nicht eingeladen. Die besten kämpften derweil in Hamburg-Falkenstein um Ranglistenpunkte.

Der Platz war in einem Topzustand, das lobten Kenner wie auch die Spielerinnen. Seine Länge von 5.784 Metern (für die Damen im oberen Bereich) verteilte sich auf Par 74(37-37). Die Spielbahnen waren teils eng, und der angrenzende Wald holte sich unweigerlich nicht präzise geschlagenen Drives. Das teils fette Rough verhinderte Längen für dort verirrte Bälle. Auch mit längeren Rolls auf den Fairways konnten die Spielerinnen nicht rechnen. Ein Ausgleich war allerdings nur für Longhitter geboten, denn bis auf das 4. Loch waren alle Par-fünf-Löcher mit dem zweiten Schlag erreichbar. Die Lochstatistik weist daher auch stolze 17 Eagles aus.

Nach Runde eins formiertten sich die bekannten Namen. Die schwedische Hobbypilotin Catrin Nilsmark begann ihren Höhenflug mit einer 68er Rekordrunde (sechs unter Par). Nur ein Schlag dahinter machte die hübsche Amerikanerin Kristal Parker (69) auf sich aufmerksam. Bereits drei Schläge dahinter u.a. Liselotte Neumann (SWE), Laura Davies (Eng), Beth Daniel und Diane Banard (Eng). Einen weiteren Schlag dahinter Federica Dassu (Italien), Marie Laure de Lorenzi (Frankreich), 1988 Siegerin der Ladies German Open, und auch Florence Descamp mit den möglichen Favoritinnen Helen Alfredsson (SWE), Jane Geddes (USA) und der Südafrikanerin Laurette Maritz-Atkins, die sich 1990 ein fantastisches Stechen mit der Japanerin Okamoto geliefert hat.
Stefana Lehmeiner blieb mit 75 (cins über) im Limit.
Mit Trish Johnson (77 Schläge) lag bereits eine der möglichen Siegerinnen auf Platz 53 weit hinten.
Die Runde zwei bescherte am Ende den Cut, der bei 154 Schlägen (plus sechs) recht hoch lag. Er bedeutete jedoch das AUS für Bettina Herrmann (77/79), Elke Junge (78/79), Stefanie Eckrodt (81/80) und Gudrun Bundschuh (88/90). Geringer Trost mit Kitrina Douglas (79/76), verfehlte aber auch die Zweite der aktuellen Preisgeldliste den Cut.
Erfreulich dagegen die beiden soliden 75er und 73er Runden der Nürnbergerin Stefana Lehmeier, die sich damit auf Rang 24 sehr gut behauptet hatte.
Zur Spitze mit Kristal Parker (69/71,140) waren es zwar vermessene acht Schläge, doch Catrin Nilsmark (68/73), Laura Davies (72/70), Jane Geddes (73/69) oder Helen Alfredsson (73/73), Florence Descampe (73/73), auch Alison Nicholas (74/73) waren als Golfgötter so unerreichbar nicht entschwunden.
Der dritte Tag, dem bayerischen Bilderbuch entnommen, festigte z.B. die Tatsache, daß sich eine Laura Davies mit neuem Selbstvertrauen und 60 Pfunden weniger, anschickt, wieder ganz oben mitzumischen. Sie, die ob ihrer früheren Körperfülle oft gleich einer „Jahrmarktfigur" angepriesen wurde, hat nach disziplinierter erfolgreicher Kur nicht nur zu neuem Selbstvertrauen gefunden, sondern ihrem nun gelösteren Golfspiel auch mehr Sicherheit hinzugefügt. Ihren nach wie vor wuchtigen Drives stehen nun gefühlvolle Chips und Putts gegenüber. „Ich habe mein Tempo korrigiert, und besser putten gelernt", verriet sie ihr Rezept.
Catrin Nilsmark (72/70/71) blieb mit ebenfalls Neun unter dran. Jane Geddes schob sich nach einer 73 dicht dahinter. Die beste Runde spielte an diesem Tag die schon seit zehn Jahren auf der Tour spielende Engländerin Susan Strudwick mit einer 69. Was sie immerhin 26 Plätze nach vorne brachte.
Mit einer 76 hatte sich die Titelverteidigerin (obwohl dies nicht korrekt ist, da es sich um ein neues Turnier handelt) Florence Descampe aus dem Kreis der Titelaspiranten verabschiedet. Ihre erstaunlichen Drives wurden bewundert. Ein Quatruple-Bogey (8) an Loch drei zerstörte Siegeschancen.
Am Schlußtag fanden stolze 5 000 Besucher den Weg ins bayerische Oberland. Erfreulich, daß sich darunter immer wieder neue golfunbeleckte Interessierte befinden. Manche bedauerten auch die geringe Werbung im Münchner Raum. Es wäre wohl noch mehr Interesse zu wecken.
Viele hatten Spaß an der Bewegung und die Schlußflights wurden von großem Anhang begleitet.
Nicht alle Spielerinnen hatten die Einladung des Veranstalters zum Michael Jackson Ereignis ins Münchner Olympiastadion wahrgenommen. Sicher war einigen die Konzentration auf die Schlußrunde wichtiger. Laura Davies bekam Michael Jackson offenbar bestens, sie will auch in Köln seine Show besuchen.
Stefana Lehmeier begann jedoch auch ohne Jackson aufwühlenden Rhythmus sehr nervös. Sie verlor ihre gute Ausgangsposition 25 schon nach drei Löchern. Bogey, Bogey, jeweils mit drei Putts, und ein Triple-Bogey waren, auch nervlich, zuviel. Daß sie sich danach 15 Löcher keinen Ausrutscher mehr leistete, macht die Sache noch tragischer. Gleichzeitig aber wieder bewundernswert. Am Ende lag sie mit einer 79 und insgesamt 303 Schlägen auf Rang 35. Zweitausendzweihundertfünfunddreißig Mark der karge doch stolze Lohn.
Immerhin hat ihr Herr Hentschel einen seiner Neuentwicklungen – einen TITEC Trollie – geschenkt. Ihr Caddie Franziska Willemsen (Proette in Hubbelrath) war sehr begeistert über diesen leicht zu bewegenden Titan-Star.
An der Spitze wurde es spannend. Im Zweikampf Davies-Nilsmark konnte sich Laura Davies nie mehr als drei Schläge absetzen. Mußte sogar bangen, als die 25-jährige Schwedin auf den letzten Neun nach drei Bogeys am 10., 12. und 13. Loch vier Birdies hinterherspielte (14./15./16./17. Loch). Am Schlußloch riskierte sie alles, war etwas zu lang, fast unter der Tribüne. Nur ein Birdie hätte sie ins Stechen gerettet. Der Chip wieder zu lang. Das Bogey bedeutete den zweiten Platz. Laura Davies blieb auch hier sicher. Ihr Bogey reichte zum Sieg mit zwei Schlägen Vorsprung.
Ziemlich unbeachtet hatte sich acht Flights vorher die Französin Sandrine Mendiburu mit einer 68er Schlußrunde nicht nur aufs Leaderboard sondern am Ende auf Platz drei vorgespielt. Als Neu-Profi durfte sie dafür aufs Treppchen und immerhin 7000 Pfund mit nach Biaritz nehmen.

Oben links: die hübsche Amerikanerin Kristal Parker vor dem Scoreboard. – Oben rechts: Stefana Lehmeier war nur mit Runde drei nicht zufrieden. – Rechts: Die Amerikanerin La Ree Sugg fand in Beuerberg viele Freunde. – Unten links: Zwei gute Spielerinnen: Sandrine Menduru und Florence Descampe. Unten rechts: Pressesprecher Klaus Wäschle mit der Amerikanerin Jane Geddes.

Die Siegerehrung in der bayerischen Abendsonne beschloß ein würdiges neues Major-Turnier. Pressechef Klaus Wäschle stellt die Sponsoren und Verantwortlichen vor. Überrumpelte den BGV-Ehrenpräsidenten Dr. Wolfgang Bauer zu kurzen Worten, die er besonders gerne an seine Zwergerl-Golfer (die Teilnehmer des Kinder-Pitch-Putt und Drive-Bewerbes) richtet, sowie an alle so wohlgelaunten Anwesenden. Wo war übrigens der Macher Urs Zondler?
Stolz durfte auch Stefana Lehmeier als „Beste Deutsche" von Seiner Durchlaucht dem Fürsten Metternich eine Magnumflasche und einen riesen Blumenstrauß abholen. Dann gings wie immer, Mr. Chamberlain vom Hauptsponsor verteilte die wichtigen Schecks, und Siegerin Laura Davies hielt ihre Dankes-Speech. Etwas Erstaunen weckte die Auszeichnung der Engländerin Diane Banard zu „bestgekleideten Spielerin". Sie, die unbestrittenschön ist, trug zwar stolz ihre Faldo-Pringle-Line, doch mancher glaubte noch schönere Creationen gesehen zu haben.

An Hundeliebhaberin Laura Davies (einer kreuzte frech den ersten Abschlag) haben auch die Schmetterlinge ihre Freude. Am 2. Tag wollte ihr am 8. Loch (Par 3) ein bunter Schmetterling vor ihrem 5-Meter-Putt an die Wäsche. Längeres, gutes Zureden, mehrmaliges Ansetzen des Putters, das Tierchen hatte ein Einsehen. Laura versenkt den Putt zum Birdie. Am 3. Tag Bahn 17 (Par 5) interessierte sich ein Schmetterling für die Lage der Drives. Auch hier liebevolle Behandlung. Zweiter Schlag aufs Grün, langer Putt – Eagle. – Vielleicht versuchen sie es auch mal mit Tierliebe.

Auf dem Weg zum Titel: Laura Davies in Beuersberg war nicht zu stoppen. Vor herrlicher Alpenkulisse spielte die Engländerin ein souveränes Turnier.

Open Splitter

Farbiges Flaire brachte die junge La Ree Sugg aus den USA mit ins Geschehen. Die junge Farbige, die das erste Jahr auf der europäischen Tour mitspielt, und bereits über 3.000 Pfund gewonnen hat, entzückte mit lustigen vielfarbigen Hütchen. Nach einer schlechten 82er Schlußrunde wurde sie mit 302 Schlägen nur 30.

*

Die Werbetafeln und die kilometerlangen TV-Kabel entweihten optisch die heile Landschaft. Mehrfach durfte sich der Platzrichter auch um die „behinderten" Bälle kümmern. Den Abschlag der Schwedin Catrin Nilsmark hielt die Werbetafel jedoch an der 16. Bahn so geschickt auf, daß der Ball das nahe seitliche Wasser nicht mehr erreichte.

*

„Hoffentlich zerpflücken die Mädchen den Platz nicht", war die spaßige Sorge von Urs Zondler. Catrin Nilsmark und Xonia Wunsch-Ruiz aus Spanien spielten sich mit je einer 68er Rekordrunde in die Analen. Und am letzten Tag auch noch die 19jährige Französin Mendiburo.

Solheim-Cup

Als äquivalent zum Ryder Cup der Männer, der als zweijährlich ausgetragener Wettkampf der Kontinente USA – Europa, ein absoluter Golfhöhepunkt darstellt, wurde seit 1990 der Solheim-Cup ins Leben gerufen.
Premiere war 1990 im Lake Nona Golf Club in Florida/USA. Damals bestand das Team aus je acht Spielerinnen. USA siegte 11 1/2 zu 4 1/2 Punkten.
1992 ist dem Dalmahoy Hotel Golf- und Country Club in Schottland Europa an der Reihe. Auch das Beuerberger Turnier zählt als Qualifikation. Diesmal werden 10 Spielerinnen von der LPGA benannt. Für Europa qualifizieren sich fünf über die Preisgeldliste (derzeit Kitrina Douglas vor Trish Johnson und Alison Nicholas) fünf weitere werden durch Team Captain Mickey Walker (England) nominiert.
Zwei Turniere stehen dafür noch aus. Der Hennessy Cup im Golf- und Landclub Köln sowie die English Open in Cheshire Anfang August. Der Solheim Cup ist mit Karsten Solheim dem Mann gewidmet, der sich mit seinen PING Schlägern in die Golfwelt „ge-grooved" hat.

Platz 13 für Sven Strüver in Mailand

Mailand – Einen sehr guten 13. Platz belegte der Hamburger Sven Strüver bei den Milano Open auf dem Platz von Zoate. Nach Runden von 70, 72, 73 und 67 Schlägen unterspielte er diesen nicht leichten Kurs um vier Schläge und kassierte in diesem Challenge-Turnier gute 3000 Mark. Diese Summe kann ihm auf dem Weg zu den zehn besten Spielern dieser Turnierserie helfen, die Karte für die große Tour zu bekommen. Strüver belegt zur Zeit Platz 56.

Sieger der Milano Open wurde der Engländer Nick Godin nach Stechen gegen den Schweden Frederik Larsson. Beide hatten am Schluß der vier Turniertage 274 Schläge auf den Scorekarten.